

An den Vorsitzenden des Ausschusses
für Strukturwandel und Arbeit
Herrn Rainer Thiel
rainerthiel.ktf@t-online.de

27. Oktober 2021

Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

Antrag: Den nachhaltigen Strukturwandel zukunftsfähig ausbauen und beschleunigen

Sehr geehrter Herr Thiel,

die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten **Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit am 08. November** zu setzen.

Beschlussvorschlag:

I. Qualitätskriterien:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit vereinbart folgende Qualitätskriterien für die unter Punkt II. genannten und noch zu entwickelnden Projekte als Leitlinie:

1. Die neu entstehenden Arbeitsplätze sind zukunftsfähig und auf eine nachhaltige klimaneutrale und flächensparende Wirtschaft ausgerichtet. Mit innovativen Konzepten sollen Flächen für öffentliche Zwecke, Handel, Gewerbe, Industrie, sowie für den Verkehr umweltschonend und effizient genutzt werden.
2. Die Energie für Strom, Wärme und Mobilität wird auf erneuerbare Quellen und den Ausbau der entsprechenden Regel- und Speicherkapazitäten schrittweise, aber zeitnah und vollständig umgestellt.
3. Eine möglichst vollständige Kreislaufwirtschaft mit umfassender Trennung, Aufarbeitung und Wiederverwendung der Abfall- und Reststoffe wird angestrebt.
4. Die Verkehrssysteme werden klimaneutral ausgerichtet, die dazu notwendige Infrastruktur, auch für ÖPNV und SPNV (inklusive Güterverkehr), sukzessive ausgebaut.

5. Eine Erschließung von neuen Industrie- und Gewerbestandorten kann bei bestehender oder gleichzeitig aufzubauender moderner, klimaneutraler Verkehrsinfrastruktur für ÖPNV und Güterverkehr erfolgen.
6. Die Entwicklung der Infrastrukturen muss nachhaltig erfolgen und den Erhalt und die Entwicklungsräume von Natur und Landschaft berücksichtigen.

II. Großprojekte:

1. Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit unterstützt ausdrücklich die bereits auf den Weg gebrachten Projekte „Kompetenzregion Wasserstoff - Düssel.Rhein.Wupper“ und „ALU Valley 4.0“ und beauftragt die Verwaltung diese zu forcieren.
2. Er fordert die Verwaltung auf, die Projekte „Baustoff-Recycling Valley 1.0“ und „Alternative Antriebe 1.0“ für alternative Bahnantriebe und Container-Trägersysteme („Cargo-Rapid“), beide mit Entwicklungs- und Produktionsstandort mit der gleichen Intensität umgehend in die Förderung einzubringen.
3. Der Ausschuss fordert die Verwaltung und die Politik auf, darauf hinzuwirken, dass das Infrastrukturprojekt „S-Bahn Rheinisches Revier“ (inklusive Güterverkehrsstrasse) als ein Kernprojekt des Strukturwandels beschleunigt realisiert wird.
4. Bei der Entwicklung von ehemaligen Kraftwerksflächen sowie RWE-eigenen Flächen sind die Kommunen auf Augenhöhe zu beteiligen.

Begründung:

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist eine Generationenaufgabe, die unsere Region vor eine gewaltige Aufgabe stellt, die nur gemeinsam zu bewältigen ist. Politik und Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss stellen sich dieser Herausforderung. So sind bereits verschiedene Projekte auf den Weg gebracht worden.

Bisher handelt es sich dabei eher um kleinere Projekte, denen relativ zügig ein konkreter Förderzugang zugeordnet werden konnte, und um mittlere, die eher am Rande des Rheinischen Reviers angesiedelt sind, wie zum Beispiel das Launch-Center für die Lebensmittelwirtschaft (LCL).

Das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1. stellt das Rheinische Zukunftsrevier in den Mittelpunkt und benennt anspruchsvolle Ziele. So soll die „Neuordnung und Gestaltung des Reviers den Menschen wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bieten und den Raum vielschichtig vernetzen.“ (WSP 1.1. – S. 15) Anspruchsvolles Ziel ist es, das Rheinische Revier zum Vorreiter als klimaneutrale und nachhaltige Industrieregion zu machen. Der hohe Industriebesatz gehört

zu den Alleinstellungsmerkmalen der Region. Klima- und Ressourcenschutz stoßen Innovationsprozesse an, die als Wachstumsmotor genutzt werden. „Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Revier gilt es zu erhalten. Die Unternehmen sind auf die künftigen Anforderungen vorzubereiten und im Transformationsprozess entsprechend zu qualifizieren und mitzunehmen“ (WSP 1.1 – S. 23)

Das Rheinische Revier soll im Zuge des bereits begonnenen Kohleausstiegs zu einer CO₂-neutralen Modellregion entwickelt werden, in der Klimaneutralität bis 2038 verwirklicht und mit dem Aufbau von Zukunftsarbeitsplätzen und nachhaltiger Wirtschaftsweise verbunden wird.

Der Reviervertrag betont, weltweites Vorbild für die Transformation weg von einer fossilen brennstoffabhängigen Industrie hin zu einer durch erneuerbare Energien geprägten klimaneutralen Industrie sein zu wollen.

So soll eine stärkenorientierte Wirtschafts- und Strukturförderung für das Rheinische Revier Impulse für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle setzen, neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen und Perspektiven für die Industrie eröffnen.

Deshalb ist es erforderlich, die bisherige, zumindest teilweise „Beliebigkeitsförderung“ durch transparente und nachvollziehbare Kriterien, die gemessen an den Zielen zum Erfolg messbar beitragen, abzulösen.

Es ist also an der Zeit, dass Politik und Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss auf der Grundlage des WSP und der Revierverträge mehrere Großprojekte anhand der folgenden Kriterien forcieren bzw. initiieren, um den Transformationsprozess breiter aufzustellen und zu beschleunigen.

Mit freundlichen Grüßen



Swenja Krüppel
- Fraktionsvorsitzende (GRÜNE) -



Udo Bartsch
- Fraktionsvorsitzender (SPD) -